

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: K. Lehmann & Co., Dresden, A. J., Marienstraße 35/32, Fernruf 25291. Postfachkonto 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Druck u. Verlag: K. Lehmann & Co., Dresden, A. J., Marienstraße 35/32, Fernruf 25291. Postfachkonto 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abbestellung: Die Abbestellung ist bis zum 1. Mai 1939 möglich. Die Abbestellung ist bis zum 1. Mai 1939 möglich. Die Abbestellung ist bis zum 1. Mai 1939 möglich.

**Einzige Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe**

## Aufruf Görings zur Rückkehr des Führers

„Heberströmendes Glück und größte Dankbarkeit“ erwarten Adolf Hitler

Berlin, 9. Mai.

Der Führer und Reichskanzler wird, wie bereits kurz gemeldet, am Dienstagabend gegen 22 Uhr wieder in Berlin eintreffen. Generalfeldmarschall Ministerpräsident Hermann Göring hat aus diesem Anlaß einen Aufruf erlassen, in dem er das deutsche Volk auffordert, Adolf Hitler einen festlichen Empfang zu bereiten.

Der Aufruf Görings hat folgenden Wortlaut:

„Deutsches Volk!

Der Führer fährt nunmehr zurück in des Reiches Hauptstadt. Die glanzvollen und ereignisreichen Tage, die 120 Millionen Deutsche und Italiener in Stolz und Freude miterlebten, sind in die Annalen der Geschichte eingegangen. Weiden Völkern werden sie unvergessen bleiben als Marksteine ihres gemeinsamen Weges in die Zukunft.

Zwei große, mächtige Völker, stolz auf ihre heroische Vergangenheit, reich an alter Kultur und geistigen Fähigkeiten, sind in ihrer Begeisterung und ihrem enthusiastischen Aufwärtstreben, haben vor aller Welt ihre unwandlungbare herzliche Freundschaft bekundet. Die kühleren Kämpfe durchzieht Europa von Norden nach Süden, von den Gewässern der Arktis bis zu den Küsten Siziliens; ein festes

Bollwerk gegen alle Kräfte der Zerkleinerung und Zerstörung, ein unerschütterlicher Garant des Friedens.

Mit Gefühlen überströmten Glückes und größter Dankbarkeit begrüßt das ganze deutsche Volk den heimkehrenden Führer. Es denkt noch einmal zurück an die vergangenen Tage, an denen es, verbunden durch den Kehler, mit unsagbarem Stolz und unbeschreiblicher Begeisterung Stunde für Stunde miterleben konnte, wie das große italienische Volk den Führer empfing und wie es ihn ehrte. Und wenn heute mit der aufgehenden Sonne der Führer das stolze Imperium verlassen und wieder heimkehren wird in die deutschen Gauen, so werden Jubel und Begeisterung seines Volkes keine Grenzen finden, und dieser Jubel wird auch gleichermachen sein: der Dank des deutschen Volkes an die große italienische Nation und den Duce. Heil unserem Führer! Hermann Göring.“

## Die Heimkehr aus Rom

Die bedeutungsvollen Tage in Italien sind vorüber. Der Sonderzug des Führers hat in diesen Stunden das gastliche Land im Süden bereits verlassen und überquert die jahrtausende alte Wälderscheibe der Alpen. Heute abend wird Adolf Hitler wieder in der Reichshauptstadt eintreffen, seine Italiensfahrt geht dann der politischen Geschichte an. Generalfeldmarschall Göring bezeichnet die Kundgebungen und Gespräche, die eine Woche lang die Welt in Atem gehalten haben, in seinem Aufruf als „Marksteine auf dem gemeinsamen Wege in die Zukunft“. In der Tat bildet die letzte Woche einen Markstein in der Geschichte der deutsch-italienischen Beziehungen. Die volle Bedeutung dieser Fahrt nach dem Süden wird sich erst später ganz erkennen lassen, dann, wenn der politische Alltag wieder in seine Rechte getreten ist und die Gemeinsamkeit der Anschauungen am konkreteren Einzelfall zu erweisen ist. Der heutige Tag steht jedoch ganz im Zeichen der Freude, des Dankes und der Liebe, mit der 76 Millionen den Führer bei seiner Heimkehr begrüßen.

Die Reichshauptstadt, die sich an einem triumphalen Empfang gerüstet hat, wird es nicht leicht haben, mit jenen einzigartigen Jubelkundgebungen in Wettbewerb zu treten, die Adolf Hitler während des Aufenthaltes in Italien zuteil geworden sind. Diese außerordentliche Begeisterung, diese herzliche Zuneigung eines großen und stolzen Volkes war vielleicht das Schönste, was die Reise gebracht hat. Die Uebereinstimmung von Regierungswillen und Volksmeinung unterscheidet die deutsch-italienische Freundschaft von allen nur politisch-diplomatisch begründeten Allianzen. Das Ausland hat noch vor wenigen Wochen versucht, eine Trennwand zwischen Führung und Volk von Italien aufzurichten. Das italienische Volk hätte den Anschluß Österreichs nicht verhindern können, hieß es da in westeuropäischen Zeitungen, und die Massen würden während des Staatsbesuches lässig und unbeteiligt bleiben. Genau das gleiche konnte man schon einmal in diesen Blättern lesen, und zwar vor einem halben Jahre, als der Duce das nationalsozialistische Deutschland besuchte. Damals wollte man in London und Paris wissen, daß die deutsche Bevölkerung die Italienspolitik des Führers im Herzen nicht mitmache, daß ein Gefühl der Feindschaft zwischen beiden Völkern bestehen geblieben ist, das angeblich geschichtlich bedingt sein sollte. Nun, die Welt wurde in den Septembertagen 1937 eines Besseren belehrt. Das deutsche Volk war damals ebenso mit dem Herzen dabei wie jetzt das italienische. Denn immer wieder kam gerade im einfachen Volk die Bewunderung zu Deutschland und die Verehrung für seinen Führer zum Ausdruck.

Für den Führer und alle, die ihn begleiten dürfen, werden diese Tage unvergesslich sein. Wer die Ereignisse zwischen dem 8. und 9. Mai nur mit dem nüchternen Verstande begreifen will, verspürt von ihrer wirklichen Bedeutung keinen Gaus. Italien war für den Deutschen immer Erlebnis, Adolf Hitler möchte nicht der künstlerisch so überaus feinfühlig empfindende Mensch sein, der er ist, wenn dieses ewige deutsche Italienerlebnis nicht auch ihn ergreifen hätte. Es ist nicht der Aufwand an äußerer Pracht und das Angebot an Menschen, das dieses Erlebnis ausmacht. Der Südländer liebt nun einmal die Entfaltung von Prunk und Schönheit, und die Weltpresse stellte mit Recht fest, daß seit den Tagen der Cäsaren keinem Staatsoberhaupt ein solcher Empfang in der ewigen Stadt bereitet worden ist. Entscheidend aber bleibt die innere Atmosphäre, die Uebereinstimmung des äußeren Bildes mit dem Fühlen der Bevölkerung. Die einzigartige Synthese aus antikem und jungem Italien, aus zweieinhalb-jahrtausendalten Kulturdenkmälern und lebendiger Gegenwart lieh Geschichte und Politik zum unmittelbaren Erlebnis werden. So müssen die Stationen dieser Italiensfahrt verstanden werden. So der triumphale Einzug Adolf Hitlers in die Ewige Stadt, so in Neapel die größte Flottenparade seit dem Weltkrieg und so in Florenz die Begegnung mit den unvergänglichen Zeugnissen italienischer Kultur.

Das Erlebnis ist es, das diesen Tagen den Stempel aufdrückt und sie unterscheidet von Staatsmännerbegegnungen, wie sie bei den anderen Völkern sind. Und doch wäre es grundfalsch, über dem Erlebnis die Wirklichkeit zu vergessen. Hitler und Mussolini sind Realpolitiker par excellence; sie

## Nie gesehene Ausschmückung der Reichshauptstadt

Neuartige Effekte tauchen Berlin vom Lehrter Bahnhof bis zur Reichskanzlei in Licht

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 9. Mai.

In der Reichshauptstadt werden die Vorbereitungen getroffen, um dem Führer, der auf dem Lehrter Bahnhof eintritt, einen festlichen Empfang zu bereiten, wie ihn Berlin noch nicht erlebt hat. Wenn es in dem Aufruf, den der stellvertretende Gauleiter überliefert, unter anderem heißt, daß Berlin sich aus neue glücklich und stolz zum Führer und seinem Werk bekennen will, und wenn es weiter heißt, „Jubelnd wollen wir dem Führer unsere Liebe und Treue bei seiner Rückkehr bekunden“, so werden das nicht nur Worte bleiben, sondern diese Worte werden in die Tat umgesetzt werden. Den Weg des Führers vom Lehrter Bahnhof über die Volkstrasse, den Königsplatz, die Silesiallee, das Brandenburger Tor, Unter den Linden und die Wilhelmstraße bis zur Reichskanzlei werden wieder zehntausende von Volksgenossen säumen, und wiederum werden hier die Organisationen zum Abperrdienst und zur Spalierbildung aufmarschieren.

### 17 Kilometer langes Fackelspazier

Zur Minute, wo der Sonderzug des Führers Berliner Boden erreicht — etwa auf der Höhe von Wannsee —, wird zur Rechten und Linken der Bahntrasse ein Spalier von Fackeln aufkommen, durch das der Führer bis zum Lehrter Bahnhof fahren wird. 17 Kilometer lang sind diese beiden Fackelbänder.

Auf dem Bahnhof selbst wird der Führer von Generalfeldmarschall Göring und den anderen Mitgliedern der Reichsregierung, der Generalität und von der Führung der Partei begrüßt werden. Die Ansprache Hermann Görings wird — wie alle übrigen Empfangsfeierlichkeiten — von allen deutschen und italienischen Sendern übertragen werden. Ehrenkompanien der Wehrmacht, der Polizei, der W.-M.-Standarte Feldherrnhalle und des Berliner Fasces werden vor dem Bahnhof aufmarschieren, der für diesen feierlichen Empfang einen besonders schönen Schmuck erhält, den Professor Benno v. Arnt geschaffen hat. Der Bahnhof wird große, von der Decke herabhängende Fahnen aufweisen. 400 Fanfarenbläser der D.V. nehmen hier vor einer großen Fahnendekoration aufstellung. Auf dem Vorplatz des Bahnhofs werden von 21 Meter hohen Galonen Flammen emporlodern und den 60 Bannern des faschistischen Italiens und des nationalsozialistischen Deutschlands eine magische Beleuchtung geben.

### Lichtdom von 100 Scheinwerfern

Die Häuser der Umgebung des Lehrter Bahnhofes werden illuminiert und angeleuchtet, und über den Königsplatz wird sich ein Lichtdom bilden, der von 100 Scheinwerfern der Luftwaffe gebildet wird. Die Kronleuchter werden in rotes Licht getaucht, und auch der Tiergarten selbst sowie die Ost-West-Brücke werden im Scheinwerfer- und Nagnestruhllicht erstrahlen. Sobald der Sonderzug des Führers auf dem Lehrter Bahnhof eintrifft, steht ein einziges Spalier von Fackelträgern vom Lehrter Bahnhof bis zum Wilhelmplatz bereit.

### Ehrensalut und Höhenfeuerwerk

Während der Fahrt des Führers wird eine Fackelabteilung im Tiergarten Salut feuern, werden Signal-

Bomben allerhöchsten Kalibers über die Triumphstraße donnern. Gleichzeitig werden auf dem Königsplatz ein Riesenhöhenfeuerwerk und auf der Charlottenburger Chaussee lange Knallfronten und Feuerwerksfontänen abgedrückt. Zu beiden Seiten des wirkungsvoll beleuchteten Brandenburger Tors werden am Hindenburgplatz 150 Meter lange hochste feurige Wasserfälle hinabsprudeln, wenn der Führer durch das Mittelportal des Tors hindurchfährt. Feurige Fontänen werden den Pariser Platz in ein märchenhaftes Licht tauchen. Die Wilhelmstraße und der Wilhelmplatz werden ähnliche Ausschmückungen auf, wie sie beim Empfang Mussolinis zu sehen waren.

Sonder- Musikkorps und Spielmannszüge werden innerhalb des Spaliers der Wehrmacht und der Parteiformationen die haltende Menschenmenge durch Musikvorzüge und Märsche unterhalten. Die gesamte Anmarschstraße weist größten Flammenschmuck auf und wird von einer Anzahl von Scheinwerfern beleuchtet sein.

So wird Berlin den Führer empfangen und wird erneut in jubelnder Begeisterung seine Treue und Dankbarkeit bekunden.



Scherl-Bilderdienst

Bildlegende: Des Führers Abschied Adolf Hitler verabschiedet sich auf dem Bahnhof in Rom vom König und Kaiser Viktor Emanuel im Beisein des Duce.

HEUTE BEILAGE

„Heimat und Volkstum“